



Jahresbericht der niedersächsischen Feuerwehren 2009 (Stichtag 31.12.2009)

Schadenfälle / Einsätze 2009

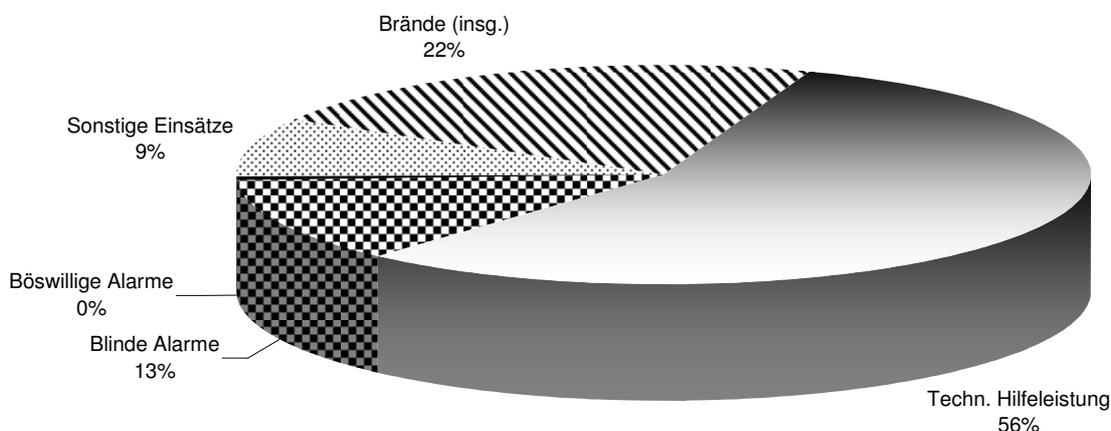
Die niedersächsischen Freiwilligen Feuerwehren, Berufsfeuerwehren, neben- und hauptberuflichen Werkfeuerwehren wurden im Jahr 2009 bei insgesamt

**20.101 Bränden und
50.960 Technischen Hilfeleistungen**

eingesetzt. **11.696**-mal rückten die Feuerwehren vergeblich aus (Fehlalarme).

Damit ist die Gesamtzahl der Einsätze um 2,2 % gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Brände um 6 % (1.149 Brände). Die Anzahl der Technischen Hilfeleistungen blieb nahezu gleich (-17 Einsätze). Die Zahl der gesamten Fehlalarmierungen (Blinde Alarme + Böswillige Alarme) sank um 1,34 % (159 Einsätze). Im Einzelnen stieg die Zahl der Blinden Alarme, dies sind Einsätze, bei denen sich vor Ort keine Tätigkeit für die Feuerwehr ergab, ein Missbrauch aber nicht erkennbar war, um 4,2 % (454 Einsätze). Die Zahl der böswilligen Alarme, dies sind Einsätze, bei denen die Feuerwehr in böswilliger Absicht grundlos alarmiert wird, sank um 63 % (613 Einsätze).

Einsätze der Feuerwehren in Niedersachsen 2009



Art	2008	2009	Veränderung zum Vorjahr	Veränderung
Brände (insg.)	18.952	20.101	+1.149	+6 %
Techn. Hilfeleistung	50.977	50960	-17	-0,03 %
Blinde Alarmer	10.879	11333	+454	+4,2 %
Böswillige Alarmer	976	363	-613	-63 %
<i>(Fehlalarme: Blinde + Böswillige Alarmer)</i>	<i>(11.855)</i>	<i>(11.696)</i>	<i>(-159)</i>	<i>(-1,34 %)</i>
Sonstige Einsätze	6873	7879	+1.006	+14,6 %
Gesamt	88.675	90.636	+1.979	+2,2 %

Brände werden in Größenklassen unterteilt. Die Größenklasse wird dabei durch das eingesetzte Löschgerät bestimmt:

Größenklasse	Löschgerät	Anzahl 2008	Anzahl 2009	Differenz	Veränderung
Entstehungsbrand	Kleinlöschgerät	6.625	6924	+299	+4,5 %
Kleinbrand	1 C-Rohr oder mehrere Kleinlöschgeräte	8.383	8842	+459	+5,5 %
Mittelbrand	2 bis 3 C-Rohre oder 1 B-Rohr	2.757	3017	+260	+10 %
Großbrand	mehr als 3 C-Rohre bzw. entspr. B-Rohr-Einsatz	1.187	1318	+131	+11 %
Gesamt		18.952	20101	+1149	+6 %

Knapp 78 Prozent aller Brände sind Entstehungs- oder Kleinbrände, bei denen beispielsweise schon ein Feuerlöscher, Kübelspritze oder der Einsatz eines C-Rohres zum Löschen des Brandes ausgereicht hat.

Dass sich hieraus keine größeren Brände entwickelt haben, ist in erster Linie dem schnellen und effektiven Eingreifen der flächendeckend an 3.366 Standorten vorhandenen Feuerwehren sowie dem funktionierenden Alarmierungssystem durch die ständig besetzten Feuerwehr-Einsatz-Leitstellen der Landkreise, kreisfreien Städte und Städte mit Berufsfeuerwehr zu verdanken.

Aber auch vorbeugende Maßnahmen, veranlasst durch die Hauptamtliche Brandschau, die die Brandschutzprüferinnen und Brandschutzprüfer bzw. die Abteilungen „Vorbeugender Brandschutz“ der Berufsfeuerwehren durchführen, haben hieran ihren positiven Anteil.

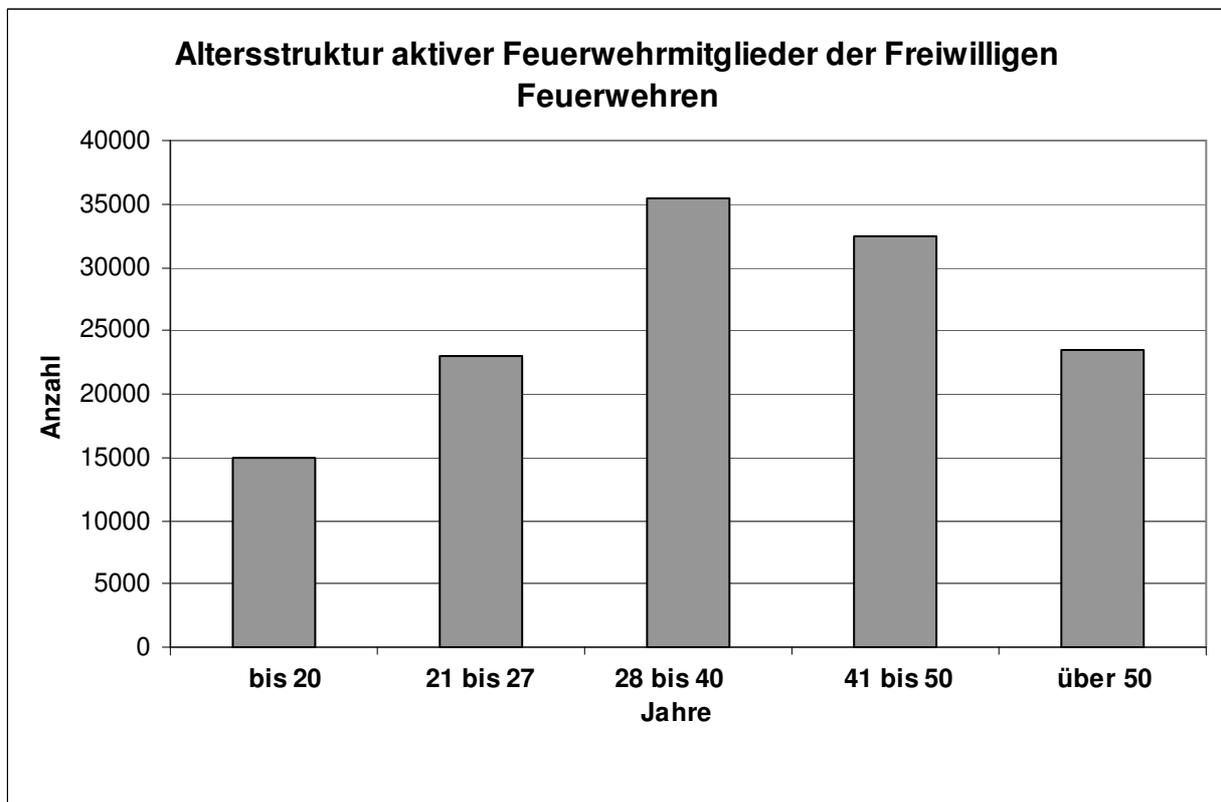
Die Feuerwehren in Niedersachsen

In allen 427 Gemeinden und in 2 gemeindefreien Bezirken des Landes sind leistungsfähige Freiwillige Feuerwehren aufgestellt.

Der Großteil dieser Freiwilligen Feuerwehren ist in Ortsfeuerwehren untergliedert, insgesamt sind dies 3.326. Nur in 30 der 429 Gemeinden ist eine Untergliederung nicht erfolgt. Somit gab es zum

31.12.2009 insgesamt 3.356 selbstständige Feuerweereinheiten im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Anzahl der Ortsfeuerwehren um 6 verringert.

In diesen Einheiten versahen insgesamt 127.160 ehrenamtliche Mitglieder ihren aktiven Übungs- und Einsatzdienst. Gegenüber dem Jahr 2008 hat es 2009 einen Mitgliederzuwachs (+595) gegeben. Eine positive Tendenz ergibt sich – zwar in einem zahlenmäßig kleineren Umfang – bei den weiblichen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren. Seit 1978, dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes, können Frauen aktiven Dienst in der Feuerwehr leisten. Während bereits im Jahre 1990 immerhin 3.662 Frauen in der Feuerwehr aktiv waren, erhöhte sich diese Zahl per 31.12.2009 auf 12.084 Frauen. Die Brandschützerinnen machen damit einen Frauenanteil von ca. 9,5 % in der Gesamtbilanz aus. Im Vorjahr lautete die Bilanz: 126.565 aktive Feuerwehrangehörige bei 11.666 Feuerwehrfrauen (ca. 9,2 %). Mittlerweile nehmen auch Frauen Führungspositionen wie Gruppenführerin oder Ortsbrandmeisterin wahr, was sehr zu begrüßen ist.



In Niedersachsen sind 10 Berufsfeuerwehren in Braunschweig, Cuxhaven, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Oldenburg, Osnabrück, Salzgitter, Wilhelmshaven und Wolfsburg mit 1.964 hauptberuflichen Feuerwehrleuten aufgestellt, die nicht nur bei Großschadenslagen und Katastrophen durch die Freiwilligen Feuerwehren in ihren Städten unterstützt werden.

In den drei Städten Delmenhorst, Emden und Hameln ist nach wie vor jeweils eine Hauptamtliche Wachbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr aufgestellt, die mit ihren 142 hauptberuflichen Kräften die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr bei den Einsätzen entlastet. Damit gibt es nur noch im Land Nordrhein-Westfalen eine größere Anzahl an Berufsfeuerwehren.

Die Anzahl der hauptberuflichen Werkfeuerwehren beträgt 14 und die der nebenberuflichen Werkfeuerwehren 88, sodass insgesamt 102 Werkfeuerwehren in Unternehmen und öffentlichen Einrich-

tungen vorhanden sind. Mit 703 hauptberuflichen und 3.809 nebenberuflichen Feuerwehrkräften steht ein Potenzial zur Verfügung, dass vornehmlich der eigenen Gefahrenabwehr in den Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen mit erhöhter Brandgefahr dient. Im Bedarfsfall können diese Spezialisten aber auch von den kommunalen Feuerwehren angefordert werden.

Jugendfeuerwehren

Die Mitgliederzahl in den Jugendfeuerwehren ist leicht gesunken. In Niedersachsen waren Ende des Jahres 2009 insgesamt 1.949 Jugendfeuerwehren (+2) mit zusammen 31.957 (2008: 32.353) Mitgliedern in den Freiwilligen Feuerwehren eingerichtet.

Für die Zukunft des Brandschutzes im Land Niedersachsen ist die Nachwuchsförderung unerlässlich. Auch in gesellschaftlicher Hinsicht bietet eine Jugendabteilung in der Feuerwehr mehr als nur die feuerwehrtechnische Ausbildung. Bis zum Jahr 2003 war ein kontinuierlicher Anstieg der Mitgliederzahlen in den Jugendabteilungen der Feuerwehren in Niedersachsen zu verzeichnen, doch seit 2004 ist auch hier eine negative Tendenz zu vermerken, die sich seit 2008 leicht abgeschwächt hat.

Insofern erhält die „Nachwuchsgewinnung“ eine wichtige Rolle, insbesondere auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung. Ein möglicher Weg für die Zukunft ist, neben der Jugendfeuerwehr, die Einrichtung von Kinderfeuerwehren. Schon heute sind in den niedersächsischen Gemeinden 272 Kinderfeuerwehren mit 4.005 Kindern bei steigender Tendenz in den Freiwilligen Feuerwehren organisiert. Somit steht auch der Bereich Feuerwehr beispielhaft dafür, dass junge Menschen frühzeitig an eine ehrenamtliche Aufgabe herangeführt werden.

Kinder und Jugendliche erhalten somit eine Vorstellung von der wichtigen Aufgabe Feuerwehr. So können sie feststellen, dass es gesellschaftlich wertvoll ist, sich für andere Menschen ehrenamtlich einzusetzen.

Ausbildung an der Landesfeuerweherschule

Das Land betreibt zur Ausbildung der Feuerwehrangehörigen eine Landesfeuerweherschule mit den Standorten Celle und Loy (Rastede). Am Standort Celle können 160 und in Loy durchschnittlich 65 Feuerwehrangehörige pro Woche ausgebildet werden. Der Standort Loy wird in den kommenden Jahren sukzessive umgebaut und erweitert werden. Damit soll einerseits den veränderten Ausbildungsbedingungen und -anforderungen und dem stetig steigenden Ausbildungsplatzbedarf entsprochen werden. Für die nächsten Jahre ist in Loy die Erhöhung der Kapazität auf mind. 80 Lehrgangsteilnehmer pro Woche geplant. Die Baumaßnahmen haben Anfang 2009 begonnen und umfassen ein Brandübungshaus und ein neues Lehrsaalgebäude.

Am Standort Loy werden ausschließlich Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und der nebenberuflichen Werkfeuerwehren ausgebildet; der Standort Celle führt darüber hinaus Laufbahnlehrgänge für hauptberufliche Angehörige der Berufsfeuerwehren und hauptberufliche Werkfeuerwehren (mittlerer und gehobener feuerwehrtechnischer Dienst) durch. Die Lehrgänge für Freiwillige Feuerwehren und nebenberufliche Werkfeuerwehren dauern ein bis zwei Wochen; Lehrgänge für hauptberufliches Personal der Berufs- und Werkfeuerwehren finden in größeren zusammenhängenden Zeiträumen statt (5 Wochen, 8 Wochen und 10 Wochen).

Im Jahr 2009 wurden an beiden Standorten 353 Lehrgänge, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Insgesamt sind 8.913 Angehörige der Feuerwehren ausgebildet worden.

Finanzielle Förderung des Brandschutzes

Die Kosten für den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehren tragen die Gemeinden und Landkreise aus eigenen Mitteln. Ihnen stehen hierfür 75 % der dem Land zufließenden Feuerschutzsteuer zu, die landeseigenen Aufgaben werden aus den restlichen 25 % finanziert.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des niedersächsischen Anteils an der Feuerschutzsteuer:

Jahr	Feuerschutzsteuer
1990	44,14 Mio. DM
2000	47,62 Mio. DM
2001	59,40 Mio. DM
2002	32,64 Mio. €
2003	34,34 Mio. €
2004	34,98 Mio. €
2005	32,35 Mio. €
2006	32,00 Mio. €
2007	31,40 Mio. €
2008	32,14 Mio. €
2009	32,90 Mio. €

Ausblick

Die Entwicklung des niedersächsischen Brandschutzes im Hinblick auf die langfristigen schrumpfenden Bevölkerungszahlen und dem Anstieg des durchschnittlichen Lebensalters wurde seitens der Landesregierung frühzeitig aufgegriffen. Die Problematik ist in einer Projektgruppe unter der Leitung des Landesbranddirektors mit dem Titel „Sicherstellung des Brandschutzes in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels“ analysiert worden.

Die Feuerwehrverordnung ist im Mai 2010 in Kraft getreten. In dieser Verordnung wurden drei ehemalige Verordnungen überarbeitet, optimiert und zusammengefasst.

Im Rahmen der Kapazitätserhöhung der Feuerwehrausbildung wird der erste Bauabschnitt der Landesfeuerweherschule am Standort Loy im September abgeschlossen. Dann wird neben dem jetzt schon fertig gestellten Brandübungshaus auch das neue Lehrsaaalgebäude dem Schulungsbetrieb zur Verfügung stehen. Der zweite Bauabschnitt mit z. B. einer Übungshalle soll im Anschluss begonnen werden.